

Drei Jungforscher ausgezeichnet

Region Insgesamt 117 Arbeiten aus 18 Kantonen wurden eingereicht: Am Samstag hat die Fachjury von «Schweizer Jugend forscht» am nationalen Wettbewerbsfinale 130 junge Forscherinnen und Forscher ausgezeichnet, darunter auch drei aus dem Bezirk Baden.

Mit «hervorragend» wurde die Arbeit «Anwendungen von Gruppenwirkungen in der Kombinatorik» in der Kategorie Mathematik/Informatik von Felix Qingzhou Xu (19) aus Killwangen prämiert. Das Mathegenie hatte zudem als erster Deutschschweizer 2024 Gold an der internationalen Mathematik-Olympiade geholt (die AZ berichtete). In derselben Kategorie wurden Yuri Honegger (19) aus Rütihof mit der Arbeit «Building a Computer from Scratch» und Cedric Willi (20) aus Würenlos mit der Arbeit «MindPlay: Die Zukunft der Videospiele – Gedankensteuerung durch EEG und neuronale Netzwerke» mit «sehr gut» ausgezeichnet.

«Alle drei Bewertungen (gut, sehr gut, hervorragend) sind eine wohlverdiente Würdigung, und die Finalteilnahme machte alle Jugendlichen zu Gewinnern», heisst es in einer Medienmitteilung. «Der Nationale Wettbewerb bringt jedes Jahr inspirierende junge Menschen und aussergewöhnliche Projekte zusammen.»

Felix Xu erhielt für seine Arbeit zudem den Sonderpreis «Stockholm International Youth Science Seminar (SIYSS)», gestiftet von der Metrohm Stiftung. Dies ermöglicht dem jungen Killwanger Forscher die Teilnahme am gleichnamigen Seminar – eine jährlich stattfindende Veranstaltung, zu der im Dezember 25 der weltweit führenden jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen werden. Das Programm beinhaltet neben einem wissenschaftlichen und kulturellen Teil auch die Teilnahme an der Verleihung des Nobelpreises.

Nebst dem Killwanger durften sich 58 weitere innovative Nachwuchsforschende über einen von 32 Sonderpreisen freuen, die unter anderem einen Besuch des European Space Camps in Norwegen, ein Forschungspraktikum auf dem Jungfraujoch oder die Teilnahme an internationalen Projektwettbewerben in Europa, Asien, Afrika und den USA beinhalten. Insgesamt nahmen 130 Jugendliche in sieben Fachgruppen teil. (az)